

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die reichhaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — In Reklamati-
on für die reichhaltige Petit-Zeile 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfilla.

Nummer 104

Mittwoch, den 1. September 1915.

14. Jahrgang

Amlicher Teil. Bekanntmachung.

Die bestellten

Frühkartoffeln

sind auf Bahnhof Moritzdorf eingetroffen und stehen Mittwoch von früh 8 Uhr an zum Verkauf.

Der Kriegshilfe-Ausschuß.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

vorzugsweise Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Wert-
tagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll
verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Neuestes vom Tage.

Die Verfolgungskämpfe auf der ganzen Linie, von Komno bis zu den Rokitno-Schlachten dauern an. Schon jetzt etwas über das vorläufige Ergebnis dieser Kämpfe zu sagen, wäre verfrüht. Es läßt sich zurzeit weder erkennen, wie weit der Rückzug der Hauptstreitkräfte der Russen gediehen ist, noch wohin dieser Rückzug führen wird. Natürlich muß es das Bestreben der Russen sein, den Rückzug so schnell wie nur möglich zu bewerkstelligen und sich vom Gegner loszulösen. Das ist ihnen bisher nicht gelungen. Die Verbündeten folgen ihnen Schritt für Schritt unmittelbar auf den Fersen. Das zwingt die Russen, immer neue Truppen bei den Rückzugskämpfen als Nachhut einzusetzen und jeden Fuß breit ihres Rückzuges mit schweren Opfern zu bezahlen. Und nicht nur das: ihre Hauptstreitkräfte, die von West-Litauen nach Nordosten in der Richtung auf Minsk zurückgingen, waren in schwerer Gefahr, von ihrem Rückzugsweg abgeschnitten zu werden. Während die Armee Wadenschen ihnen auf dem Fuße folgte, stieß die Armee des Prinzen Leopold von Bayern von Westen gegen ihre Rückzugslinie vor und zwang die Russen, ihr östlich vom Bialowieza-Wald eine Verteidigungsstellung entgegenzustellen. Dem rechten Flügel der Armee des Prinzen, den Generaloberst v. Woytsch führt, gelang es trotzdem, über den Bialowieza-Wald nach Dniepr vorzudringen, und er hat jetzt die russischen Nachhut bei Szerezhowo und dem 15 Kilometer nördlich von Szerezhowo gelegenen Suchapol aus ihren Verteidigungsstellungen herausgeworfen und setzt die Verfolgung in der Richtung auf Bruchany (Pruzana) und auf die Eisenbahn fort. Zu gleicher Zeit mußten die Russen auf der Linie Bobruisk-Robron eine Nachhutstellung gegen die Armee Wadenschen einnehmen. Auch hier wurden die Russen geworfen, obwohl sie sogar Truppenteile, die schon auf dem Rückzuge begriffen waren, wieder zurückholten und in den Kampf warfen. Im Norden stehen unsere Truppen nunmehr 25 Kilometer vor Grodno. Das Städtchen Lipst das am Ufer dicht nördlich von der Eisenbahn Augustow-Grodno liegt, wurde erobert. In Kurland kämpft die Armee von Below um den Düna-Brückenkopf bei Friedriehstadt, das 20 Kilometer südöstlich von Riga liegt. Hier stehen unsere Truppen also schon an der Düna und bereiten sich vor, sie zu überschreiten, sie würden dann die Möglichkeit haben Riga auch von Osten zu umfassen. Je Galizien wird die Verfolgung der Russen fortgesetzt, die vergebens versuchten, den Vorwärtsschritt der Verbündeten an der Strapa, einem der Rota-Ripa parallel von Norden nach Süden laufenden Nebenfluß des Dnepr aufzuhalten. Im nordöstlichen Galizien haben

die Verbündeten eine Linie erreicht, die sich von Boczow fast direkt nach Norden zieht. Jenseits der galizischen Grenze rückt die Armee Buhallo rasch von Westen gegen die Stellung Luck vor. Sominichy, das genommen wurde, liegt nur noch 35 Kilometer von Luck entfernt.

Kopenhagen. Verlingste Tidende meldet aus Petersburg: Wilna wird geräumt. Täglich kommen Ströme von Flüchtlingen aus Komno und den umliegenden Distrikten nach Petersburg. Die Flüchtlinge erzählen, daß die russischen Soldaten ihre Wohnsitze in rauchende Trümmerhaufen verwandelt hätten. Die Straßen seien angefüllt mit Trümmern von Möbeln und anderem Hausrat. Nur wenige Menschen seien zurückgeblieben. Man arbeitet in Petersburg mit größtem Eifer daran, die Erzeugung von Munition zu verdoppeln. Eine große Anzahl von Fabriken wurde für die Herstellung von Munition eingerichtet. Schüler der Technischen Hochschulen bilden die Arbeiter aus. Die Frage des Vordringens nach Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingen wird, die Ducht von Riga zu erobern und sich dort einen Stützpunkt zu schaffen. Man hält diesen Versuch für ein gewagtes Spiel, weil im Spätherbst das Gelände zwischen Katern und Düna in einen Zustand gerät, der für die Truppenbewegungen der Deutschen beinahe unüberwindliche Schwierigkeit bietet. Immerhin ist es Tatsache, daß die deutschen Heere in Kurland so stark ausgerüstet sind, daß man auf große Pläne schließen muß. Man nimmt an, daß die Artillerie in diesem Abschnitt über 2000 Geschütze verfügt.

Die Warschauer Zeitung veröffentlicht folgenden Erlaß des Gouverneurs v. Spdorf: Es gelangt zu meiner Kenntnis, daß die Warschauer Industriellen, namentlich Bankiers mit deutschen Untertanen keine Geschäfte abschließen wollen, angeblich aus dem Grunde, weil die letzten eben Angehörige des deutschen Reiches sind. In jedem derartigen Falle werde ich sofort das betreffende Unternehmen schließen und die Befugten logisch in ein deutsches Konzentrationslager abschieben lassen. Gouverneur v. Spdorf hat gleichzeitig folgende Verordnung veröffentlicht: Alle von der russischen Regierung erlassenen Verbote der Zahlungen an deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Untertanen werden aufgehoben. Wer sich auf diese Verbote beruft und die Verpflichtungen gegen die genannten Untertanen nicht erfüllt, wird mit Strafen bis zu 5 Jahren Gefängnis belegt.

Kopenhagen. Pariser Meldungen aus Genf zufolge haben alle rumänischen Offiziere der Reserve und aktiven Offiziere, die sich gegenwärtig in der Schweiz befinden den Befehl erhalten, unverzüglich nach

Rumänien zurückzuführen, und sich bei ihrem Truppenteile zu stellen. Das gesamte rollende Eisenbahnmateriale Rumäniens ist von der Regierung beschlagnahmt und der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt worden.

Der in Trient erscheinende „Risveglio Tridentino“ berichtet über die letzte schwere Niederlage der Italiener bei Lastra folgende Einzelheiten: Vergangene Nacht und gestern kamen durch unsere Stadt zahlreiche verwundete italienische Soldaten, welche in den schweren Kämpfen bei Lastra, wo die Italiener heftige Angriffe versuchten, aber vollständig zurückgeworfen und geschlagen wurden, zu Gefangenen gemacht worden waren. Nach den ersten und zugewandten Einzelheiten über diese glänzende Waffentat unserer Truppen ist das 115 italienische Infanterieregiment versprengt und unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Sehr viele tote Italiener liegen vor unseren Schützengräben. Sehr groß ist auch die Zahl der Verwundeten und Gefangenen. Unter letzteren befinden sich auch der Oberst des 115. Infanterieregiments und viele Offiziere. Am Freitag nachmittag passierte ein starker Trupp italienischer Gefangener, von unseren Soldaten eskortiert, unsere Stadt auf dem Wege zum Bahnhof, von wo sie weiterbefördert wurden. Andere Gefangene haben auch am Freitag abend und in der Nacht zum Sonnabend Trient passiert, sie zeigten sich ruhig und zufrieden. Alle bestätigten, daß die Niederlage die die Italiener erlitten haben, eine sehr schwere war.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 31. August 1915.

Den 31. August schreiben wir heute! Es geht, das sagt jeder Blick ins Freie mit stolzen Schritten dem Herbst zu. Nach einer Reihe sonniger Tage hat uns der Wogebeginn erneute Niederschläge gebracht. Immer leerer werden die Felder und mit weissen Blättern treibt der Wind sein Spiel. An den Bäumen und Sträuchern, namentlich am wilden Wein hat das Färben der Blätter früher, als wir es sonst gewohnt sind, eingesetzt. Der Vogelzug ist vorüber, das Freilongiert in Wald und Heide bis zum nächsten Frühjahr eingestellt. Die Zugvögel haben ihre Wanderung nach dem Fernen Süden angetreten. Mit dem August geht aber kalendermäßig der Sommer allmählich seinem Ende entgegen.

Kriegsfreiwillige. Um Zweifel zu beseitigen, wird vom Königlich Sächsischen Kriegsministerium nachstehendes bekanntgegeben: 1. Kriegsfreiwillige werden nur für die Dauer des Krieges eingestellt. Sie befinden sich daher nicht in Ausübung einer Dienstpflicht. 2. Junge Leute, die vor erreichten militärpflichtigen Alter während des Feldzuges freiwillig in das Heer in der Absicht eingetreten sind, ihrer aktiven Dienstpflicht zu genügen, sind nach § 89, B.O. als Einjährig- oder Mehrjährig-Freiwillige einzustellen gewesen. Kriegsfreiwillige, als welche sie vielfach bezeichnet werden, sind nicht. 3. Militärpflichtige Leute, die sich bei Ausbruch des Krieges sofort freiwillig bei einem Truppenteil gestellt haben, sind ebenfalls keine Kriegsfreiwilligen, sondern Freiwillige nach § 98, 1 B.O.

Die Bestandserteilung von Schlafdecken und Pferddecken (Wollack) betrifft eine Bekanntmachung der stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps. Meldepflichtig sind hiernach sämtliche nicht im Gebrauch befindlichen

Vorräte von Schlafdecken aus Wolle, Schlafdecken aus Wolle gemischt mit Baumwolle oder anderen pflanzlichen Spinnstoffen, Schlafdecken aus Baumwolle, Haardecken und Pferddecken (Wollack). Nicht meldepflichtig sind Decken, welche nicht ein Mindestgewicht von 1250 Gramm sowie eine Mindestgröße von 180:130 Zentimeter haben ferner Tischdecken, Bettdecken usw. Filzdecken und Vorräte an Decken, die geringer sind als 100 Stück von einer einzigen Qualität oder 300 Stück von sämtlichen meldepflichtigen Beständen insgesamt. Maßgebend ist die Meldepflicht ist der am Beginn des 1. September 1915 tatsächlich vorhandene Bestand. Die Meldungen sind bis zum 2. September unter Benutzung der vorschreibsmäßigen Meldehefte für Decken an das Bestoffamt der Kriegsstoffabteilung des Königlich Sächsischen Ministeriums Berlin SW. 48, Hedemannstraße 11, zu richten.

Meißen. Den Tod in der Wangelkammer fand im benachbarten Gailbusch der jährige Sohn eines Schiffheizers. Das Kind, dessen Vater beim Heere steht war mit der Mutter zur Wangel gegangen und mit dem Kopf zwischen die Wangel und Wand gekommen.

Niederfelditz. Die allgemeine Ortskrankenkasse wird 40000 Mark Kriegsanleihe zeichnen, nachdem sie schon früher mit 20000 Mark sich beteiligt hat.

Leipzig. Auch nach den Sommerferien wurden in den Schulen Goldmünzen eingewechselt und durch die Schulkasse an die Reichsbank eingeliefert. Die Summe des in allen Leipziger Schulen gesammelten Goldes erhöhte sich auf 69700 Mark. Jedes Kind erhält auf Wunsch ein Erinnerungsbild mit der Aufschrift: „Kommt auch nicht Waffen tragen, half ich doch die Feinde schlagen.“

Glauchau. Auf der Haltestelle Dennheritz wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Daß dem Einschlagen von Fensterscheiben drangen die Diebe in das Kassenzimmer und rissen die Kasse los in der sich aber nur 5,45 Mark befanden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Glauchau. Ein jugendlicher Erpresser wurde in Gersdorf durch die Gendarmen festgenommen. Der erst im 16. Jahre stehende Burche hatte an eine Einnehmerin in Gersdorf einen Brief geschrieben, in dem er sie unter schwersten Bedrohungen aufforderte, an einer bestimmten Stelle 750 Mark niederzuliegen. Die Frau tat ihm aber den Befehlen nicht, sondern übergab das Schreiben vielmehr der Polizei, die in dem Erpresser einen jugendlichen Arbeiter aus Hohenstein-Ernstthal ermittelte. Er wurde in Haft genommen.

Grimma. Die hiesige Amtshauptmannschaft gibt bekannt, daß bei der zu erwartenden reichlichen Kartoffelernte je nach der Güte der Kartoffeln ein Preis für den Zentner von 3,50 Mark bis vielleicht höchstens 5,50 Mark für die nächste Zeit beim Einkauf vom Erzeuger als angemessen wird angesehen werden können. Weiteres Sinken sei nach Mitteilung Sachverständiger mit Bestimmtheit zu erwarten.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 1. September 1915.
Großdittmannsdorf.
Abends 7 1/2 Uhr Kriegesbestunde.
Donnerstag, den 2. September 1915.
Medingen.
Abends 7 1/2 Uhr Kriegesbestunde.

